



ACADEMIA ENGELBERG

Engelberg, 30. Mai 2014

Netzwerkveranstaltung Stiftung Academia Engelberg

Demenz – die Pest des 21. Jahrhunderts?

„Pest und Demenz weisen gewisse Analogien auf. Bei der Pest, einer bakteriellen Infektion, dauerte es 600 Jahre und mehr, bis mit Erfindung von Antibiotika wirksame Medikamente gefunden wurden. Bei der Demenz ist die Forschung auch 108 Jahre nach der ersten Fallbeschreibung durch Alois Alzheimer noch weit von einer wirksamen Therapie entfernt und es dauert mit Sicherheit noch weitere Jahrzehnte, bis ein wirksames Gegenmittel gefunden wird“, meinte Hans Groth, Mediziner und Präsident der Stiftung Academia Engelberg, anlässlich seines Vortrags von vergangener Woche im Herrenhaus Grafenort.

Übersetzt wird das Wort Demenz mit „Weg vom Geist“ oder „ohne Geist“. Es umschreibt das Syndrom einer fortschreitenden Erkrankung im Gehirn. Das Gedächtnis, das Denken, die Orientierung, die Auffassungsgabe, das Rechnen, die Lern- Sprach- und Sprechfähigkeit sowie das Urteilsvermögen werden mehr und mehr beeinträchtigt. Die Krankheit verändert das Gehirn und lässt es schrumpfen. Entdeckt wurde sie 1906 in Frankfurt bei der zunehmend verwirrten Auguste Deter. Der Psychiater Alois Alzheimer stiess in Fachkreisen mit der Definition von Demenz als Krankheitsbild auf wenig Verständnis. Herrschte doch allgemein die Meinung vor, dass Geisteskrankheiten eine Strafe Gottes und damit organisch nicht fassbar seien.

Demenz wird Gesundheitswesen prägen

„In der Schweiz leben heute rund 110'000 Personen mit einer Demenzerkrankung, die mehr oder weniger Unterstützung benötigen“, erläuterte Hans Groth und meinte weiter: „Im Jahr 2010 waren in der Zentralschweiz rund 7'900 der 80- bis 84-jährigen Menschen davon betroffen. Schätzungen gehen davon aus, dass sich die Zahl bis zum Jahr 2030 verdoppeln wird. Deshalb bin ich froh, dass das Bundesamt für Gesundheit eine nationale Demenz-Strategie 2014-2017 erarbeitet hat. Diese hat zum Ziel, das Wissen und die Information rund um die Krankheit zu verbessern, bedarfsgerechte Angebote zu schaffen und die Qualität und Fachkompetenz zu steigern. Das ist auch dringend notwendig! Denn bei der Krankheit stehen für einmal nicht die Behandlungskosten im Vordergrund. Sie machen lediglich fünf Prozent der gesamten Behandlungskosten aus. Primär geht es um die Betreuung, die entweder durch die Angehörigen sowie unterstützende Spitex-Organisationen oder in entsprechenden Heimen erfolgt. Und diese kann sehr aufwendig und anspruchsvoll werden.“

Angehörige sind gefordert!

Eine besondere Herausforderung stelle die Betreuung und Begleitung von Demenzerkrankten dar. Derzeit könne diese Krankheit weder operiert werden noch gebe es Medikamente



dagegen. Hans Groth stellte diese Begleitung wie einen steilen und langen Aufstieg auf einen Gipfel dar. Dieser Weg sei sowohl anstrengend für die Betroffenen wie auch für die Angehörigen. Mit den veränderten Wohnbedürfnissen funktioniere das „Stöckli-Modell“ nicht mehr: „Heute leben immer seltener mehrere Generationen im selben Haus. Deshalb stellt die aufwendige Betreuung von Dementen die Angehörigen zunehmend vor grosse Herausforderungen. Wichtig ist, dass die Gesellschaft diese Krankheit „entstigmatisiert“. Sie erleichtert damit sowohl den Patienten als auch den Angehörigen den Umgang mit der Krankheit. Nur wer die Krankheit akzeptiert, findet auch Wege der Bewältigung.“ Der Vortrag kann auf der Webseite www.academia-engelberg.ch als Video abgerufen werden.

<Kasteninformation> Stiftung Academia Engelberg

Die grundlegenden Erkenntnisse der Wissenschaft treffen in der breiten Bevölkerung nicht selten auf starke Vorbehalte und Misstrauen. Die Stiftung Academia Engelberg leistet mit dem interdisziplinären Dialog ihren Beitrag dazu, dass eine neue Basis des Vertrauens zwischen Wissenschaft und breiter Öffentlichkeit entsteht. Mit verschiedenen Veranstaltungen und dem jährlichen Wissenschaftsdialog im Oktober in Engelberg baut sie Brücken zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. An den Veranstaltungen treffen sich Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur, Politik und Gesellschaft. Daneben werden Projekte als Resultate der Konferenzen realisiert sowie vertiefende Folgeveranstaltungen organisiert. Link zum Video-Beitrag: www.academia-engelberg.ch -> Academia Engelberg -> Netzwerk Zentralschweiz -> Bisherige Veranstaltungen



<Bildlegende> Dr. med. Hans Groth erläutert in seinem Vortrag im Rahmen des Netzwerks Zentralschweiz der Stiftung Academia Engelberg Hintergründe zur Demenzkrankheit.

* * *

Weitere Auskünfte zum Beitrag Demenz an Medienschaffende erteilt gerne:

Dr. med. Hans Groth, Präsident der Stiftung Academia Engelberg,

Tel. +41 79 400 48 60 oder hgroth@wdaforum.org

Allgemeine Auskünfte zur Stiftung und dem diesjährigen Kongress „Nahrungssicherheit“ vom 15. bis 17. Oktober 2014 in Engelberg/OW: Beatrice Suter, Tel. +41 41 660 96 19 oder media@academia-engelberg.ch